

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

6.6.1816 (Nr. 156)

Großherzoglich Badisch.

Staatszeitung.

Nro. 156. Donnerstag, den 6. Jun. 1816.

Deutschland.

In Folge des zwischen Oestreich und Baiern am 14. Apr. d. J. zu München abgeschlossenen Staatsvertrags hat nunmehr auch die Zivilübergabe der an die Krone Baiern abgetretenen, zu Böhmen gehörig gewesenen Enklave Redwitz am 20. Mai statt gehabt.

Nachrichten aus Hannover vom 31. Mai zufolge war der geheime Kabinetstath Rehberg von einer Reise nach Hamburg, welche, wie es heißt, Bezug auf die Unterhandlungen wegen des Herzogthums Lauenburg gehabt hat, zurückgekommen.

Am 25. Mai kam Mde. Catalani in Hannover an. Am folgenden Tage sang sie im Palais des Herzogs von Cambridge einige Arien, wozu Sr. königl. Hoheit den Adel, fast das sämtliche Offizierkorps und die höhern Zivilbeamten, auch mehrere andere Personen von Auszeichnung hatten einladen lassen. Am 28. und 31. gab die berühmte Künstlerin öffentliche Konzerte in dem Ballhofsaale, die, ohngeachtet des hohen Eintrittspreises (1 Dukat im Parterre, und die Hälfte auf der Gallerie) äußerst zahlreich besucht wurden. Für den 2. d. wurde sie zu Hamburg erwartet.

Frankreich.

Der Moniteur vom 2. d. enthält folgendes: Da die Gesetzgebung hinsichtlich der Feiertage keine Abänderung erlitten hat, so macht der Minister des Innern hiermit bekannt, daß keine Gegenbefehle in Beziehung auf das Frohnleichnamsfest gegeben worden sind, das, wie die verfloßnen Jahre, auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt bleibt. Dasselbe wird dieses Jahr den 16. Jun. begangen werden. Am nämlichen Tage werden die Prozessionen in den Städten, wo solche Zeremonien außerhalb den Kirchen erlaubt sind, statt haben.

Das nämliche Blatt macht eine königl. Verordnung vom 8. Mai in Betreff der 10 Mill. von der Zivilliste

bekannt, welchen der König und die königl. Prinzen zum Besten der Departements, die am meisten durch den Krieg gelitten, für dieses Jahr entsagt haben. Eine Kommission von 3 Staatsrätthen soll diesfalls genaue Untersuchungen anstellen, und dann verhältnismäßig die Gelder austheilen. Die Mitglieder dieser Kommission sind die Staatsräthe Desumeron Vater, Laporte-Lalane und Laboullerie. Später, unterm 22. Mai, ist an des letztern Stelle Hr. Belmont de Malcor ernannt worden.

Kürzlich hat die Pariser Polizei wieder einen Pak mit 240 Exemplaren des gelben Zwerges, die an einen Einwohner der Vorstadt St. Denis adressirt waren, wegnehmen lassen; die Woche vorher waren 150 Exemplare der nämlichen Schrift weggenommen worden.

Der Hn. Gen. Lieut. de la Tour du Pin de la Charce ist am 30. Mai zu Paris gestorben.

Am 30. Mai ist eine preuß. Brigg mit franz. Gefangenen in Havre eingelaufen.

Der am 22. Mai von dem Assisengericht zu Lyon zu rothjähriger Zwangsarbeit, zum Pranger und zur Brandmarkung verurtheilte Graf de Libry-Bagnano gehört einer alten Familie an; mehrere seiner Voreltern haben angesehene Stellen an dem Hofe von Toskana und in andern italienischen Staaten bekleidet. Er hatte auf eigene Kosten mehrere Regimenter errichtet, die er, während der letzten ital. Kriege, im Dienste Bonaparte's kommandirte. Bei Verkündung seines Urtheils gerieth er in einen ohnmachtähnlichen Zustand.

Am 1. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59½, und die Bankaktien zu 1090 Fr.

Großbritannien.

In dem, wie bereits angezeigt worden, dem Unterhaufe am 27. Mai vorgelegten Budget werden die diesjährigen Ausgaben Großbritanniens, ohne Irland, zu

27,279,295, und die Einnahme zu 27,305,071 Pf. Sterl. berechnet. In der nämlichen Sitzung wurde die Bill in Betreff der Zivilliste zum drittenmal verlesen und angenommen. Die dritte Ablesung der Fremdenbill sollte am 29. statt haben.

Am 26. Mai speiste der Prinz Regent bei dem Grafen Harewood. Zwei Tage vorher hatte er dem Grafen von Westmoreland die nämliche Ehre erwiesen.

Die Hofzeitung zeigt die Ernennung des Grafen Clancarthy zum Botschafter in den vereinigten Niederlanden an.

N i e d e r l a n d e.

Von Arnheim wird unterm 26. Mai gemeldet: Generallieutenant hat sich der Gouverneur unserer Provinz nach Zevenaer, 3 Stunden von hier, begeben, um sich daselbst mit den preuß. Kommissarien, hinsichtlich der Abtretung der Städte Zevenaer, Huissen, Malburgen und Lymers zu besprechen, die in Folge der Beschlüsse des Wiener Kongresses einen Theil des Königreichs der Niederlande ausmachen sollen. Durch diese Abtretung erhält unser Königreich einen beträchtlichen Zuwachs eines sehr fruchtbaren Landes. Die definitive Besitznahme ist auf den 1. Jun. festgesetzt.

Zu Brüssel hat eine zahlreiche Gesellschaft, unter welchen sich sehr ausgezeichnete Personen befinden, den patriotischen und religiösen Pion entworfen, am 18. d. eine Wallfahrt nach den berühmten Ebenen von Waterloo zu veranstalten, und daselbst einen Trauergottesdienst für die Krieger verschiedener Nationen, die an diesem denkwürdigen Tage gefallen sind, abzuhalten. Der Ort, wo der Prinz von Oranien seine glorreiche Wunde erhielt, soll der Gegenstand einer besondern Andacht seyn. Der Zweck dieser Gesellschaft ist, durch ein jährliches Fest den Dank der Einwohner der Niederlande zum Andenken der Helden, die ihr Blut für das Vaterland in diesen Feldern des Ruhms und der Trauer vergossen haben, zu verewigen.

Nachrichten aus Antwerpen zufolge hat sich daselbst der ehemalige französ. Staatsrath Real mit seiner Familie nach Amerika eingeschifft, wo er, wie es heißt, bereits vor einiger Zeit beträchtliche Ländereien an den Ufern des Ohio käuflich an sich gebracht hat.

D e s t r e i t.

Nach Privatnachrichten aus Wien vom 29. Mai in Nürnberger Blättern wurde Fürst von Metternich erst

an der Seite Sr. Maj. des Kaisers und im Gefolge des allerhöchsten Hofes erwartet; aus dessen bereits am 28. erfolgter Ankunft schlossen daher viele, daß es wichtige Geschäfte seyn müßten, die ihn von dem Hoflager Sr. Maj. früher abgerufen hätten.

Mehrere junge Leute in sogenannter altdeutscher Tracht, sagt ein Privatschreiber aus Wien in einem andern öffentlichen Blatte, erregen hier seit einiger Zeit allgemeines Aufsehen, nicht, daß wir Wiener nicht etwa das Deutsche und auch das Altdeutsche unserer biedern Vorfahren liebten und zu achten wüßten; allein diese polnisch-russische Deutschet will uns nun einmal nicht behagen. Bei unserm Kasperl in der Leopoldvorstadt wird diese neumodische Altdeutschet in einem ziemlich witzigen Stücke zur Erschütterung des Zwergfelsens benutzt.

Am 29. Mai wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 320 Ufo, und zu 318½ zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 327 (Abends 6 Uhr zu 324).

P r e u ß e n.

Auf königl. Befehl sollen, vom 1. d. an, die Offiziere eines jeden Regiments an einem Orte zusammen speisen, und sind dazu von Sr. Maj. dem Könige besondere monatliche Tafelgelder als Zulage bewilligt worden.

In der ganzen preuß. Armee, und zwar bei der Infanterie, ist eine Uniformveränderung in der Art festgesetzt worden, daß alle Regimenter rothe Kragen, welche dicht am Halse zugeheftet werden, erhalten, und nur die Aufschläge sich durch die verschiedenen Provinzialfarben unterscheiden, nämlich für Schlessien gelb, für Westphalen grün, für die Mark Brandenburg roth, für Preussen blau, für Pommern weiß u. s. w.

Wegen der Wichtigkeit der Festungen in den königl. Rheinprovinzen, besonders Wesels und Luxemburgs, als Hauptschutzwehren Deutschlands und Preussens, ist bestimmt worden, daß in der Folge, ohne besondere Genehmigung der Ministerien des Kriegs und der Polizei, keinem gebornen Ausländer erlaubt werden soll, sich in einer jener Festungen niederzulassen. Hinsichtlich der darin bereits wohnenden Ausländer sollen deren frühere Verhältnisse, ihr Betragen und Erwerbmittel in Rücksicht auf ihre Unverächlichkeit näher untersucht werden, um deren Bestätigung als Bürger der Festungsstadt oder nach den Umständen deren Entfernung veranlassen zu können.

Zu Gochsburg ist am 20. Mai der königl. Gen. Erb-

Landespostmeister in Schlessien, Graf von Reichenbach-Goschütz, mit Tode abgegangen.

R u s s l a n d.

Privatnachrichten aus Petersburg vom 15. Mai in Hamburger Blättern zufolge wird, wie es heißt, im Monat Jun. ein großes Uebungslager in der Nähe der Residenz bei Krasnoje-Selo statt finden, wozu die Truppen aus den nächsten Gouvernements zusammengezogen werden sollen.

Unter den vielumfassenden Kenntnissen der verewigten Kaiserin Katharina II. zeichnete sich bekanntlich auch ihre ausgebreitete Bekanntschaft mit mehreren Sprachen aus. Was sie zur Vervollkommnung der allgemeinen Sprachkunde gethan hat, war bisher nur fragmentarisch bekannt. Der Etatsrath, F. v. Adelong, Instruktor Ihrer kaiserl. Hoheiten der Großfürsten Nikolaus und Michael, hat nun unter dem Titel: „Katharinens der Großen Verdienste um die vergleichende Sprachkunde,“ ein Werk herausgegeben, worin mit Vollständigkeit und sorgfältiger Benutzung handschriftlicher Quellen, zu welchen allein der Verfasser, vermöge seiner Verhältnisse, Zugang haben konnte, die im achtwissenschaftlichen Geiste für dieses Fach unternommenen Arbeiten der unsterblichen Monarchin in ein helles Licht gesetzt werden. Die Entstehung des großen vergleichenden Wörterbuchs, und die Theilnahme der verschiedenen Mitarbeiter an demselben erzählt der Verfasser ausführlich, so wie er auch Nachrichten von den fernern Beiträgen für die vergleichende Sprachkunde von spätern Schriftstellern in Rußland, die er mit Fleiß, Ordnung und Genauigkeit gesammelt hat, den Freunden jener Wissenschaft in diesem Werke mittheilt.

Nach Berichten aus Warschau vom 20. Mai genehmigte am 15. der Vizekönig mittelst eines Dekrets den durch das Organ der Minister ausgesprochenen allgemeinen Wunsch der Einwohner und Staatsbeamten, das Andenken an den Einzug Se. Maj. des Kaisers und Königs in Warschau durch einen Triumphbogen zu verewigen. Die Beamten werden einen viertägigen Gehalt zur Bestreitung der Kosten beisteuern, und vom 1. d. bis 1. Sept. sollen in allen Städten des Königreichs Beiträge dazu angenommen werden.

S p a n i e n.

Die Madrider Zeitung vom 21. Mai macht ein kön. Dekret bekannt, worin, nach Auseinandersetzung der ho-

hen Wichtigkeit des Ackerbaues und der denselben befördernden Wässerungskanäle, sämtliche Unterthanen zur Anlegung solcher Kanäle aufgefordert werden, da die erschöpften Staatskassen für den Augenblick nichts dafür zu thun erlauben. Am Schlusse heißt es: Um diese nützlichen Unternehmungen zu erleichtern, ohne den Landmann seinen nothwendigen Beschäftigungen zu entziehen, um die Kräfte der Soldaten durch eine mäßige Arbeit zu stärken, um sie vor den Gefahren des Müßiggangs zu sichern und zugleich für ihre Interessen zu sorgen, ohne dem öffentlichen Schatz Kosten zu verursachen, werde ich die Veranstaltung treffen, daß meine Truppen, nach einem billigen Reglement, zu diesen Arbeiten verwendet werden können &c.

Durch ein früheres kön. Dekret wird, in Betracht, daß der Sold der Marine gegenwärtig schon seit 60 bis 62 Monaten rückständig ist, der alten Rückstände nicht zu gedenken, den Gerichtshöfen verboten, fernerhin Uebelthäter zu Zwangsarbeiten in den königl. Seezeughäusern zu verurtheilen.

Allen Mitgliedern der See- und Landarmee, welche unter dem Generallieutenant Pablo Morillo an der Belagerung und Einnahme von Carthagena Theil genommen, hat der König ein besonderes Ordenszeichen verliehen, ein Kreuz nämlich, dessen Inschrift auf einer Seite ist: Standhaftigkeit und Treue gegen ihren König Ferdinand, und auf der andern Seite: Sieger von Carthagena in Indien.

Ein in England angekommener Reisender, der sich kürzlich auf einem Schiffe im Hafen von Bilbao befand, hat erzählt, daß beim Einlaufen in gedachten Hafen sich sogleich ein Wachtschiff zeigte, welches die Fahne der Inquisition und eine große Menge von Mönchen trug. Diese verlangten die Papiere und Bücher der Ankömmlinge, und richteten an den Schiffmeister und an die Schiffsmannschaft mehrere Fragen über die Unterhaltung, welche die Passagiere in Hinsicht auf religiöse und politische Gegenstände geführt, ob an Bord des Schiffes während der Ueberfahrt viel geflucht worden sey, und dergleichen mehr. Zum Schlusse verlangten sie für ihre Inquisitionsgebühr eine Dublone.

B e r i c h t i g u n g.

In dem gestrigen zweiten Artikel von Frankreich ist, statt, die Frau Herzogin von Angouleme, zu lesen: der Herr Herzog &c.

Karlsruhe. [Museum.] Zu der statutenmäßig den 8. d. M. statt findenden Generalversammlung werden sämtliche Mitglieder des Museums auf gedachten Tag Morgens um halb 11 Uhr eingeladen.

Die Kommission des Museums.

Ankündigung

einer chorographischen Karte von dem Großherzogthume Hessen.

Diese Karte, welche das Großherzogthum Hessen mit dessen zur Zeit ihrer Erscheinung bestehenden Gränzen enthalten soll, erscheint auf einem Blatte 19 Zoll breit, 33 Zoll hoch, und begreift nächst dem die angränzenden Länder in soweit, als sich ihre Lage zur Fällung des Blattes eignet. Sie erstreckt sich nach Norden bis Münden und Arnberg, ostwärts bis Kassel, Fulda und Würzburg; am westlichen Rande liegt Hornbach, Kusel und Koblenz, und südlich Heilbronn, Bruchsal, Landau und Pirmasens, so daß das Herzogthum Nassau samt dem Gebiete Frankfurt ganz, von Baiern, Baden und dem Kurfürstenthum Hessen aber sich größere oder kleinere Theile darauf befinden.

Das Großherzogthum Hessen enthält genau alle Ortshaften, Höfe, Mühlen und einzelne Häuser, sodann die Haupt- und Nebenstraßen, die größeren und kleineren Flüsse und Bäche. In den angränzenden Ländern sind alle große Städte und Flecken, die größeren und kleineren Flüsse und Straßen angegeben, und auf letzteren befinden sich alle zu passirenden Orte nebst den Poststationen.

Das Gebirge wird auf der ganzen Karte leicht angegeben. Die vollendete Zeichnung ist bereits in den Händen des Hrn. Postkupferstechers Felling, dessen Ruhm als ausgezeichneter Kartensstecher längst bewährt ist; Hr. Wolf in Mannheim wird die Schrift stechen, und da beide Künstler mit allem Fleiße die Vollendung dieser Karte beschleunigen wollen, so wird sie schon am Ende Jul. dieses Jahres, auf gutem Schweizer-Relin-Papier gedruckt, erscheinen können.

Die Gränzen des Großherzogthums sollen mit einer Farbe angelegt werden.

Wer auf diese Karte vor ihrer Erscheinung Bestellung macht, erhält das Blatt zu 2 fl. 36 kr.; später soll dasselbe 4 fl. rheinisch kosten.

Wer 11 Exemplare nimmt oder 11 Subscribenten sammelt, erhält das 12te Exemplar frei.

Die Herren Interessenten wenden sich mit ihren Aufträgen in portofreien Briefen gefälligst an mich. Auch nehmen die Buchhandlungen von Heyer u. Leske in Darmstadt, Heyer in Gießen, die Kunsthandlung von Portmann in Darmstadt, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt am Main, die Kupferberg'sche in Mainz, Dr. Artaria in Mannheim, die Krieger'sche Buchhandlung in Kassel und Marburg, die Wittich'sche Kunsthandlung in Berlin und die C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe Bestellungen an. Darmstadt, den 7. Mai 1816.

Meister,
Oberstlieutenant im Großh. Hessischen
Generalstabe.

Karlsruhe. [Verladung und Fahndung.] In der Nacht vom 31. Mai auf den 1. d. M. ist der unten signalficirte Hautboist Leonhard Edwig von dem Linienfanterieregiment von Stockhorn No. 1, nachdem er einen Kameraden bestohlen, und ein dem Regiment gehöriges Instrument, einen Serpent, veruntreut hatte, desertirt. Derselbe wird hierdurch öffentlich aufgefordert, binnen 6 Wochen, a dato, sich hier wieder zu stellen, und zu verantworten, widrigenfalls er des angeklagten Diebstahls für schuldig erkannt, und desfalls, so wie wegen seiner Desertion, das Gefezliche gegen ihn verfügt werden wird.

Zugleich werden die Militär- und Zivilbehörden ersucht, auf diesen Menschen fahnden zu lassen, und, wenn er betreten wird, ihn gegen Ersatz der Kosten hierher einliefern zu lassen. Karlsruhe, den 5. Jun. 1816.

Großherzogl. Kommando des Linien-Infanterie-Regiments v. Stockhorn No. 1.

Lehmann, Oberst.

Signalment.

Der Hautboist Leonhard Edwig, angeblich von Frankfurt am Main, 25 Jahr alt, 5 Schuh 7 Zoll groß, lutherischer Religion, ledigen Standes, hat schwarze Haare, schwarze Augen, schwarzen Backenbart, niedere Stirn, spitzes Kinn und bergteichen Nase; trug bei seiner Entweichung einen runden Hut, dunkelblauen Ueberrock, schwarze Weste, graue Hose und Stiefel.

Karlsruhe. [Akkord-Steigerung.] Nach einer höchsten Kriegsministerialverfügung vom 18. Mai d. J., No. 3335, sollen alle jährlichen Reparationsarbeiten, die zur Unterhaltung sämtlicher hiesigen Militärgebäude gehören, an die Wenigstnehmenden durch öffentliche Versteigerung, unter Zugrundlegung der bisher jährlich darauf verwendeten Reparationsarbeiten, salva ratificatione, begeben werden.

Es werden daher alle hiesige und benachbarte Werkmeister der verschiedenen Bauhandwerke, als Maurer, Zimmerer, Glaser, Schreiner, Schlosser, Schieferdecker, Schmiede etc., hiers von in Kenntniß gesetzt, daß dieser Versteigerungsakt auf den 24. d. M., von Morgens 7 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, festgesetzt, die Steigerungslustigen aber zu dieser bestimmten Zeit in des Unterzeichneten Wohnung sich einzufinden müssen, von wo aus dann in jedes einzelne Militärgebäude gegangen, die Bedingungen nochmals publizirt, und sodann zur Versteigerung geschritten werden wird.

Die Bedingungen können täglich bis zum anberaumten Steigerungstag zwischen 11 und 12 Uhr bei mir eingesehen werden.

Sollte ein Werkmeister Lust haben, gegen gerichtliche Kaution, die jährliche Unterhaltung aller hiesigen Militärgebäude zusammen in Entreprise zu übernehmen, so wird ihm bei gleicher Forderung von allen einzelnen Steigerungssummen der Vorzug gegeben werden.

Karlsruhe, den 5. Jun. 1816.

Auf höchsten Auftrag.

Hr. Arnold,

Kapitän beim Gen. Quartiermeisterstab.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, der die Philosophie studirt hat, und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in ein Amtreviditor aufgenommen zu werden. Das Nähere ist im Komptoir der Staatszeitung zu erfragen.

Da mit dem 1. Jul. l. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Abbestellungen aber jederzeit angenommen; mit Anfang Jul. kann man keine Abbestellung mehr annehmen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Bälde gütigst portofrei einzusenden.

Den 6. Jun. 1816.

Großherzogl. Bad. Staats-Zeitungs-Komptoir.